

Gebet ist ein Privileg

(Predigt am 2. November 2014, von Tillmann Krüger)



Bibelstellen: Matthäus 7,7; Johannes 1,12; 15,9-17; 1. Thessalonicher 5,17



Zitate zum Thema:

„Gebet verändert die Welt, denn es berührt Gottes Herz und bewegt seinen Arm.“ (Tillmann Krüger)

„Dem Beter wird die Welt immer tiefer und Gott immer größer.“ (Johannes Hartl)

„Beten ist die wichtigste Arbeit in Gottes Reich.“ (Ole Hallesby)

„Christen, die beten, sind wie Säulen, die das Dach der Welt tragen.“ (Martin Luther)

„Gebet ist Atemholen für die Seele.“ (John Henry Newman)

„Gebet ist nicht eine Vorbereitung auf den Dienst – Gebet ist der Dienst.“ (Tillmann Krüger)

Es ist ein Privileg, zu beten. Vielleicht hast du noch nie so darüber nachgedacht, aber es ist wirklich so! Wer betet, hat sofort einen direkten Draht zu Gott. In jeder Situation. Zu jeder Tages- und Nachtzeit. Der unbekannte Verfasser des Klassikers *Der kniende Christ* hat dazu angemerkt, dass wir in der Ewigkeit wohl vor allem über unsere Gebetsarmut staunen werden. **Wieso war so häufig so vieles anscheinend wichtiger?** Jesus hat gebetet. Und er hat anders gebetet als andere, weshalb die Jünger ihn baten: „Herr, lehre uns beten!“ Die Jünger haben gebetet. Tagelang (Apg 1,14). Und dann kam Pfingsten, dann kam der Heilige Geist, dann wurde die Kirche geboren! Paulus hat gebetet – und Gott hat durch ihn das Evangelium von den Juden zu den Nicht-Juden gebracht, bis hin nach Rom.

Das vertraute Gespräch mit dem eigenen Vater ist ein Vorrecht der Kinder. Es ist unser Recht, Kinder Gottes zu sein, Joh 1,12. Deshalb ist es auch unser Recht, mit Gott zu sprechen. Und daraus erwächst Mächtiges! „Bittet, so wird euch gegeben ...“, sagt Jesus (Mt 7,7). Weil wir Jesu Freunde sind, tun wir, was er will. Und eines der Dinge, die wir besonders tun sollen, ist, den Vater in Jesu Namen zu bitten (vgl. Joh 15,9-17). Gerade dies gehört zu den Lernschritten in punkto Gebet: zu lernen, was der Wille Jesu ist und dann gemäß seines Willens zu beten. Es geht im Gebet nicht um „unseren Namen“, sondern um „Jesu Namen“. Aber nicht als angehängte Floskel am Ende eines möglicherweise vollmächtig klingenden Gebetes: „In Jesu Namen, Amen!“, sondern als gelebte Beziehung zu unserem guten Freund und unserem himmlischen Vater. Und das Ganze als Gebet ohne Unterlass (1Thess 5,17).



Gedankenanstöße:

- Wie lebendig ist dein Gebetsleben? Was wünschst du dir in Hinsicht auf dein Gebet? Sag es Gott!
- Hast du Beten bisher als Privileg angesehen? Wie könntest du dies mit Leben füllen?



Zum Austausch:

- Wie gestaltet ihr euer Gebetsleben im Alltag? Wollt ihr als Hauskreis mehr beten?
- Buchtipps: *In meinem Herzen Feuer* von Johannes Hartl und *Der kniende Christ* (Verf. Unbekannt).

Gebet ist ein Privileg | Mt 7,7; Joh 1,12; 15,9-17; 1Thess 5,17 – Materialien zur persönlichen Anwendung

leben in fülle

finden • entfalten • weitergeben



Wenn du ihn kenntest ... [vgl. Johannes 4,10]

Wenn du wüsstest, wer es ist, der mit dir spricht. Weißt du, mit wem du sprichst? Erkennst du, wer da vor dir steht? Wenn du wüsstest, wer es ist, an den du glaubst ... Wenn du wüsstest, wer es ist, mit dem du sprichst ... Weißt du, wer das ist, den du als Herrn bekennst? Mit wem du es zu tun hast?

Er ist der Unzählbare. Der Unkontrollierbare. Der Unberechenbare.

Er wurde nicht kontrolliert durch seine Feinde. Selbst die, die ihn zu verhaften gesandt waren, konnten sich der Macht seiner Worte zunächst nicht entziehen und kehrten unverrichteter Dinge wieder heim (Johannes 7,30).

Kennst du ihn?

Seine Feinde konnten ihn nicht zähmen. Die Machthaber hatten so viel Angst vor ihm, dass sie ihn beseitigen mussten. Wer ihn sah, begann zu weinen oder hob Steine auf vor Schrecken.

Er ist das Erdbeben. Er war der Schrecken der Mächtigen seiner Zeit. Er ist der Unbezwingbare. Er lacht und sein Mund spottet ob der Pläne der Herrschenden.

Du kennst das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt?

Kennst du auch den Löwen von Juda, der am dritten Tag siegreich auferstand? Weißt du, dass er heute lebt? Das Feuer in seinen Augen ist seither nicht erloschen. Seine Jünger spotteten der Todesdrohungen ihrer Richter, hatten sie ihn doch lebend gesehen.

Du kennst den gebrochenen Gottesknecht am Kreuz?

Weißt du, dass er lebt und gekrönt auf einem weißen Pferd wiederkommen wird?

Du hast vom Lamm gehört?

Doch weißt du, dass er ein Löwe ist?

Er hat das Herz eines Löwen. Er hat den Blick eines Löwen. Johannes fiel wie tot zu Boden, als er in seine Augen aus Feuer blickte (Offenbarung 1,17). Er hat die Stimme eines Löwen. Er hat die Entschiedenheit eines Löwen.

Wenn du ihn kenntest, mit dem du sprichst.

Was traust du ihm zu?

Er ist der Unzählbare. Der Unkontrollierbare. Der Unberechenbare.

Er wohnte in keinem Haus, gehörte zu keiner Partei und zu keinem Lager. Das Einzige, von dem die Schrift explizit sagt, dass seine Hände es herstellten, war eine Peitsche für den Tempel (Johannes 2,15). Er wird nicht begrenzt und nicht kontrolliert, nicht einmal durch seine Freunde. Nicht einmal durch seine Kirche. Er ist der Unberechenbare.

Er ist die Sturmflut.

Kennst du ihn? Weißt du, mit wem du sprichst? Mit wem du es zu tun hast?

Er ist der radikal Glückliche. Sein erstes Wunder waren 600 Liter edler Wein für eine angetrunkene Partygesellschaft. Du musst ihn nicht glücklich machen. Du musst ihn nicht trösten.

Er ist der radikal Gnädige. Auf der Suche nach einer Anbeterin in Geist und Wahrheit fädelt er ein Gespräch mit einer Ehebrecherin ein. Du musst und kannst dir seine Gnade nicht verdienen, du musst ihm nicht imponieren.

Du meinst, deine Sünde könnte ihn stoppen? Du meinst, deine Schwäche sei zu groß für ihn? Er ist der Überwinder. Der siegreiche Löwe. Seine Entschiedenheit, dich zu lieben, ist größer als deine Lauheit.

Er ist so anders.

Es hatte einen Grund, dass er seine Hand auf Johannes' Schulter legte und „Fürchte dich nicht!“ sagte.

Wer ihn sieht, erbebt.

Wer seine Hand auf seiner Schulter spürt, die durchbohrte, betet an. Ihn, der uns liebt und mit seinem Blut erlöst hat. [aus: Johannes Hartl, *In meinem Herzen Feuer: Meine aufregende Reise ins Gebet*, Witten: SCM, 2014, S. 130-131]

Gebet ist ein Privileg | Mt 7,7; Joh 1,12; 15,9-17; 1Thess 5,17 – Materialien zur persönlichen Anwendung